

erster Linie allen Angehörigen und Freunden der graphischen Künste von Interesse sein. Die Entwürfe unterliegen vorher der Beurteilung der Preisrichter. Die mit Preisen bedachten Titel werden entsprechend bezeichnet werden.

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag. — Der V. allgemeine Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag, der in diesem Jahre in Leipzig stattfinden soll, wird voraussichtlich in der ersten Hälfte der Pfingstwoche abgehalten werden. In dieser Zeit wird den Teilnehmern auch reichliche Gelegenheit geboten sein, die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig, die am 24. April eröffnet werden wird, in allen ihren Teilen eingehend zu besichtigen.

Buchdruckpreise. — Die Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer hielt am 8. d. M. im deutschen Buchhändlerhause eine außerordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Johs. Baensch-Drugulin ab, um über einen Minimaltarif für die Berechnung von Druckarbeiten zu beraten. Der Entwurf war auf Grund eines vom Vorstande des Deutschen Buchdrucker-Vereins für das Königreich Sachsen aufgestellten Tarifs ausgearbeitet und den Leipziger Verhältnissen angepaßt worden. Er lehnt sich im wesentlichen an die bisher in Leipzig üblichen Druckpreise an und soll in der Hauptsache dazu dienen, eine möglichst einheitliche Preisgestaltung herbeizuführen und Konkurrenzaußschreitungen hintanzuhalten. Zu letzterem Zwecke sind dem Ehrengerichte der Innung

und dem Innungsvorstande weitgehende Strafbefugnisse eingeräumt worden. Der Entwurf wurde mit geringen Abänderungen von der Versammlung angenommen und soll am 1. April d. J. in Kraft treten.

Buchhändler-Abrechnung in Oesterreich. — Die diesjährige Abrechnung der österreichischen Buchhändler erfolgt wie alljährlich am Mittwoch den 31. März im Saale des Kaufmännischen Vereins zu Wien, 1, Johannesgasse 4. Die Sortimenter außerhalb Wiens genießen bei glatter Abrechnung ein Meßagio von 1%.

Leipziger Stadtbibliothek. — Die Stadtbibliothek zu Leipzig soll einen gründlichen Umbau erfahren. Der Rat der Stadt bewilligte, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, den erforderlichen Kostenbetrag von 144 100 A.

Amerikanische Stiftungen für Bildungszwecke. — Nach einer Mitteilung des New York Herald soll der bekannte freigebige und hochsinnige Millionär John D. Rockefeller in Chicago sich verpflichtet haben, seine der dortigen Universität gemachte Stiftung von 8 auf 18 Millionen Dollar zu erhöhen. — Der verstorbene Mr. William Sampson von Leroy im Staate New York hat fast sein gesamtes Vermögen im Betrage von anderthalb Millionen Dollar der Yale-Universität in New Haven im Staate Connecticut vermacht.

Sprechsaal.

Kaiserbiographie.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 20, 27, 28, 32, 38, 40, 42, 44, 46, 47.)

XIX.

Wir erklären hiermit, daß unser Standpunkt in der Angelegenheit Schall & Grund am besten gekennzeichnet wird durch den Artikel in Nr. 11 der „Mitteilungen für den Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel“ vom 15. Februar, dessen Ausführungen wir uns in jeder Beziehung anschließen und den wir hiermit im Wortlaute folgen lassen.

Dresden, den 25. Februar 1897.

Der Verein Dresdner Buchhändler.

„Eine wenig angenehme Ueberraschung ist dem deutschen Sortimentsbuchhandel durch die Anzeige der Verlagsbuchhandlung von Schall & Grund, Berlin bereitet worden, wonach sie den Verlag der Duden'schen Kaiser Wilhelm-Biographie übernommen hat, die in derselben Weise wie im Vorjahre das Lindner'sche Kriegswerk an Behörden, Schulen, Vereine und sonstige Körperschaften und Anstalten, also eigentlich thatsächlich an jedermann, zum Buchhändlerbarpreise geliefert wird. Fast wie eine Fronte muß es berühren, daß gerade diejenige Firma, welche den Riesenerfolg ihres Verlagswerkes „Krieg und Sieg“ eingeständenermaßen zum weitaus größten Teile der thätigen Verwendung des Sortimentes und dessen Abneigung gegen das Lindner'sche Konkurrenzwerk wegen der dafür beliebten Vertriebsweise verdankt, und die letzteren Umstand in ihren Reklamen weidlich zu ihren Gunsten ausgebeutet hat, nun selbst die Hand bietet zu diesem erneuten Schlag gegen das Sortiment. Die Bedingung, daß dem Sortiment für die Vermittelung derartiger Bezüge zum Barpreise seitens der Schulen zc. eine Entschädigung von 5% vom Nettopreise gewährt wird, scheint doch eher darauf hinauszuweisen, zum Schaden noch den Spott zu fügen, da es doch männiglich bekannt ist und auch der Firma Schall & Grund unmöglich fremd geblieben sein kann, daß die dem Sortimenter für Inasso-, Kommissions- und Expeditions-Spesen, Frachten zc. erwachsenden Unkosten sich auf mindestens 10% belaufen, so daß also bei diesem „Geschäfte“ wenigstens 5% bar zugelegt werden müssen. Wenn auch bei dem sehr kühl ablehnenden Bescheide, der dem Börsenvereins-Vorstande auf seine Eingabe in Sachen des Lindner'schen Buches geworden ist, wenig Hoffnung bleibt, diesmal besseren Erfolg zu erzielen, so meinen wir doch, daß der Börsenverein sich der Aufgabe nicht wird entziehen können, erneut und mit größtem Nachdruck gegen diese Vertriebsweise vorstellig zu werden.

„Leider versucht die Firma Schall & Grund auch noch auf andere Art, ihren Dank für die thätige Verwendung des Sortimentes in etwas eigentümlicher Weise durch gänzliche Umgehung desselben abzutragen, indem sie in einem vor Weihnachten massenhaft direkt verschickten großen illustrierten Verzeichnisse ihrer Verlagsartikel mittelst beiliegender, mit gedruckter Adresse versehenen Bestellkarte zum direkten Bezuge ihres Verlags auffordert, ohne

des Sortimentes dabei auch nur im geringsten zu gedenken. Bisher war doch wenigstens der Zusatz „auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen“ üblich und so die Möglichkeit offen gelassen, daß doch ein Teil des erzielten Absatzes dem Sortiment zu Gute kommen konnte. Für die Firma Schall & Grund scheint eben das Sortiment lediglich die Rolle des Mohren, der seine Schuldigkeit gethan hat, zu spielen; es wird daher gut daran thun, sich seine Freunde und Gönner für die Folge besser und nachhaltiger zu merken, als dies bisher wohl geschehen ist.“

Erwiderung.

Tagtäglich kann man im Börsenblatt lesen, daß ein Buchhändler dem anderen langsame und ungenaue Erledigung vorwirft. So auch hier.

Wir empfehlen den Dresdener Herren das Lesen unserer Erklärung im Börsenblatt Nr. 44 vom 23. Februar.

Unser achtseitiger Weihnachtsprospekt trägt auf der ersten Seite groß und deutlich den Vermerk: „Vorrätig in jeder besseren (zum Unterschied von Papierhändlern und Buchbindern) Buchhandlung“ und außerdem auf Seite 6: „Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.“

Die Redaktion wird dies bestätigen.*)

Berlin W 62, den 9. März 1897.

Schall & Grund.

*) Wird bestätigt. Red.

Preisunterbietungen.

(Fortsetzung zu Nr. 47 u. 53 d. Bl.)

Zur Kenntnisnahme in weiteren Kreisen des Sortimentes teilen wir auf Beschluß unserer letzten Hauptversammlung ferner Folgendes mit:

Berlin, 23. Februar 1897.

Berliner Sortimenterverein.

3) Aus einer Besprechung in der Militär-Litteratur-Zeitung 1896, Nr. 15:

„Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, von C. Köhling, R. Knötel u. W. Friedrich. Berlin, Verlag von Paul Kittel.

(Nun folgt die Besprechung mit dem Schlußsatz:)

„Seitens des Verlegers ist dem Bedürfnis der Armee entgegengekommen und im direkten Bezug ein Subscriptionspreis von 2 A 50 s für die Volksausgabe (sonst 3 A) eingeräumt worden.“

Zu unserem Eingangs vom 2. d. M. in Nr. 53 d. Bl., betreffend „Krieg und Sieg“ zc., tragen wir hierdurch nach, daß uns